

Vom Falschgeldsystem zum freien Marktgeld

GERD-LOTHAR RESCHKE

VOM FALSCHGELDSYSTEM
ZUM FREIEN MARKTGELD

WARUM NUR EIN VOLLSTÄNDIG
WERTGEDECKTES GELD DAUERHAFT
WOHLSTAND UND FRIEDEN BEWAHRT

ENGELSDORFER VERLAG

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bibliographische Information Der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliographie;
detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über
<http://dnb.ddb.de> abrufbar.

*Dieses Buch präsentiert persönliche Ansichten des Autors und ersetzt keine
Investitions-, Anlage- oder Vorsorgeberatung von Fachleuten. Für aus der
Lektüre gezogene individuelle Schlussfolgerungen und daraus resultierende
Verhaltensweisen kann grundsätzlich keinerlei Haftung übernommen werden.
Das gilt ebenso für sämtliche aufgeführten Quellenangaben, Zitate und
Links, für deren Inhalt und sachliche Richtigkeit ebenfalls jegliche Haftung
oder Gewähr ausgeschlossen wird.*

Copyright () Engelsdorfer Verlag
www.engelsdorfer-verlag.de
Alle Rechte bei Gerd-Lothar Reschke

Gesetzt in der Adobe Garamond mit Quark XPress
Printed in Leipzig, Germany (EU)

ISBN: - - - -

www.radio-reschke.de
www.selbsthilfe-wiki.com

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

*Um die dunkle Welt der Bankiers zu verstehen,
benötigt man das Denken eines Detektivs auf der
Suche nach einem Kriminellen.*

J. S. Kim

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG

- Zwei Fragen
- Aufklärung statt vernebelndem Spezialistenjargon
- Zum Aufbau dieses Buches
- Eine Vorwarnung an alle Systemgläubigen

TEIL 1

- Der Falschgeldbetrug 1 – Die drei Haupttricks enthüllt
 - Legales Falschgeld
 - Zaubertrick 1
 - Zaubertrick 2
 - Zaubertrick 3
 - Die Argumente der Realitätsleugner
 - Falschgeld erzeugt trügerisches Wachstum
 - Ganze Staaten wirtschaften auf Basis immer neuer fiktiver Blasen
 - Die „Einlagensicherung“
- Der Falschgeldbetrug 2 – Vorgebliche und tatsächliche Inflation
 - Falschgeld = ungedecktes Geld
 - Die wahre Inflation
 - Die Schuldenspirale des Staates
 - Die Lügenmanöver werden immer ungehemmter
- Der Falschgeldbetrug 3 – Papiergeld und das Verschwinden der realen Goldreserven
 - Die Rolle des Goldes in bezug auf Papier- bzw. Fiatgeld
 - Werden wir von den Regierungen über die Goldvorräte belogen, und mit welcher Absicht?
 - Linkempfehlungen für allerhand spannende Entdeckungen
- Der Falschgeldbetrug 4 – Warum ungedecktes Geld zu einer falschen Art von Wirtschaftswachstum führt
 - Die zwangsläufige Krise des Systems ungedeckten Geldes leichtverständlich erklärt
 - Ungedecktes Geld und seine Auswirkungen
 - Warum die Preise ständig steigen
 - Die falsche Art von Wirtschaftswachstum
 - Woher die weitverbreitete Unwissenheit über das alles?
 - Leseempfehlungen
 - Videohinweise

Das FED-Komplott – ganz real und keine Verschwörungstheorie
Zentralbanken dienen der Tarnung von Privatinteressen anonymer Fädnzicher
Die Gründung des *Federal Reserve System*
Der Widerstand gegen die FED nimmt zu
Lese- und Videohinweise

Der Jahrhundert-Betrug

Geld als Schuld
Staatsanleihen
Multiple Geldschöpfung
Eine erbitterte Diskussion
Welches wäre die faire Variante?
Zinsen auf Kredite
Zinseszins-Effekt bei den Schulden
Die Trick-Schachtelung
Reines Geldddrucken („Quantitative Easing“)
Klassische Betrugssysteme: Kettenbriefsystem, Pilotenspiel, Schneeballsystem, Pyramidensystem, Ponzi-Schema, System Madoff
Die Verletzlichkeit der Zivilisation
Warum die Öffentlichkeit künstlich verdummt werden muß

Tatsache 1: Die Lüge von der Staatlichkeit des FED
Tatsache 2: Die Lüge von der Volksbeteiligung
Tatsache 3: Instabilität und Inflation sind vorgeplant
Tatsache 4: Untilgbare Schulden
Tatsache 5: Die Fälschung der offiziellen Statistiken
Tatsache 6: „Implizite Verschuldung“ wird totgeschwiegen
Tatsache 7: Das angeblich vorhandene Vermögen ist eine leere Blase
Tatsache 8: Hyperinflation ist die endgültige Umverteilung

Systemkrise und Geheimwissen

Das Geheimwissen der Bankiers
Die Lose-Lose-Situation
Es wird keine friedliche Reform des Geldsystems geben
Die Intriganten und die unwissende Masse

Staatsgeld und Marktgeld

Staatsgeld ist Spielbankgeld
Was hinter der Spielbank steckt
Aus dem Spielcasino zurück in die wirkliche Welt
Das trügerische Vertrauen in den Staat
Währungsmodelle: Staatsgeld, Goldstandard und Echtgeld
Teilgedecktes Geld (Goldstandard)
Schwundgeld als Sonderform ungedeckter Währungen
Das Staatsgeld-Konzept als Ausdruck planwirtschaftlichen Denkens
Schematische Übersicht der verschiedenen Geldsysteme

VOM FALSCHGELDSYSTEM ZUM FREIEN MARKTGELD

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Die Mutation zur Krake „Wohlfahrtsstaat“
Gold und Silber als natürlicher Gegenpart der Geldmanipulation
Das Gresham'sche Gesetz bei Staats- und bei Privatgeld
Freies Marktgeld in der Praxis
Echtgeld im elektronischen Zahlungsverkehr
Widerlegung geläufiger Einwände
Bitcoin: Revolutionäres Modell einer dezentralen Internet-Währung
Lesehinweise

Der Irrtum des sozialistischen Geldverständnisses
Das entscheidende Kriterium
Die Staatsgeld-Befürworter
Zur vorgeblichen Wissenschaftlichkeit gängiger Wirtschafts- und Finanztheorien
Goethe, Faust II: Wie Mephisto das Papiergeld einführt
Schulden als Zins auf ungedecktes „Geld aus dem Nichts“ – und welche Folgen das hat
Zwei ganz unterschiedliche Arten von Zins
Der Trugschluß von Silvio Gesell und seinen Anhängern
Die Bedeutung der Wertdeckung
Die Bedeutung des Verständnisses für Werte

Bailout: Warum am Ende immer der Steuerzahler zahlen muß
Was ist ein „Bailout“?
Beispiel Frühjahr 2010: Griechenland-Bailout
Wem nützt der Bailout?
Das Medientheater
Die Partnerschaft zwischen Politikern und Bankern
Kein Unterschied zwischen politischer Linken und Rechten
Das Primat des Geldsystems
Das „Too big to fail“ ist ein Geschäftsmodell
Lese- und Videohinweise

Finanzsystem: Zitate

TEIL 2

Die Staatskrake als Abkömmling der Geldkrake
Warum der Gluckenstaat ein Schuldenstaat ist
Der Staat mutiert zur Staatskrake
Die Linken als Handlanger des Falschgeldsystems
Die Einlullung infantiler Konsumenten

Der Zerfall des selbstverantwortlichen Denkens
Wie ein Obrigkeitsstaat entsteht
Der Staat wird's schon richten

Friedrich Nietzsche – Vom neuen Götzen

Der Übergang vom Rechtsstaat zum Unrechtsstaat
Kollaps des Geldsystems führt zum Abrutschen in den Faschismus
Eine immer massivere Propagandawalze überrollt die Bevölkerung

Europa am Scheideweg: Zerfall oder totalitäres Regime?
Lesehinweise

Vom konsumierenden Schmarotzer zum Sklaven
„Existenzangst“
Konvention — ein Modellversuch
Die neue Gläubigkeit
Käfighaltung
Lesehinweise

Das Rattenrennen der Betrogenen
Verteilungskämpfe und Zunahme von Ressentiments
Verständnisbarrieren
Lesehinweise

Den richtigen Zeitpunkt des Handelns finden
Die Mainstream-Medien werden dir nicht helfen!
Don't panic! — But if you panic, panic first!
Die große Masse versteht überhaupt nichts
Freiheit
Die eigene Würde und Selbstachtung wiedergewinnen

EPILOG

Epilog

EINLEITUNG

*E*s ist schwieriger, eine vorgefaßte Meinung zu zertrümmern, als ein Atom.

Albert Einstein

ZWEI FRAGEN

Wenn ich einen Vortrag zu einem beliebigen Einzelthema des Bereichs Geld bzw. Geldsystem halten würde, wäre es sicher ein guter Anfang, diesen mit zwei einfachen Fragen einzuleiten. Da ich mich aber nur schriftlich artikuliere, möchte ich dasselbe hier tun. Die Fragen lauten:

- 1. Was ist eigentlich Geld? Haben Sie darüber einmal wirklich nachgedacht? Ist Geld ein äquivalentes Tauschmittel für einen Wert? Nein, das ist es nicht, denn wie könnte dann entsprechend unserem heutigen Geldsystem von den Banken Fiat-Geld, also „Geld aus dem Nichts“ geschaffen werden? Aber was ist unsere heutige Art Geld dann?*
- 2. Mittlerweile ist jedermann bekannt, daß Staaten wie die USA oder die Bundesrepublik Deutschland mit mehreren Billionen Dollar verschuldet sind. Bei wem sind sie denn verschuldet? D.h. wer ist derjenige, der diese riesigen, unvorstellbar großen Zahlen an Kapital, das auf der einen Seite als Schuld existiert, als Guthaben bzw. als Wohlstand und Reichtum zu beanspruchen hat? Haben Sie auch darüber einmal nachgedacht?*

Interessanterweise ist die Antwort auf beide Fragen dieselbe. Unsere heutige Art von Geld (nicht Geld generell, wohlgemerkt!) ist nicht Wertspeicher bzw. Transfermittel für Werte, sondern es ist Teil eines verdeckten Umverteilungsspiels, das mit fast allen Menschen dieser Erde zu deren Ungunsten gespielt wird. Durch eine ganz spezielle Konstruktion unseres heutigen Geldsystems, die von vornherein von ihren Erfindern geschickt ausgetüfelt und geheim gehalten worden ist, wird in dem Moment, wo Sie mit dieser Art Geld zu tun haben, ein leiser und unmerklicher Mechanismus in Gang

gesetzt, bei dem ständig ein Teil des von Ihnen eingebrachten Wertes zum Schöpfer des Systems abfließt, der quasi seinen „Tribut“ für die Nutzung des Geldes bei Ihnen abkassiert. Warum das so ist und wie das genau funktioniert, versteht aber nur, wer hinter die Kulissen dieses Systems und seiner versteckt eingebauten Tricks schaut.

Deshalb tut Aufklärung zu diesen Fragen not. Ich fordere Sie, den Leser oder die Leserin dieser Seiten, auf, mit mir zusammen anhand der auf den weiteren Seiten vorgetragenen Gedankengänge näher nach dem verborgenen Geheimnis unseres heutigen Fiat-Geldes („Geldes aus dem Nichts“) zu forschen und dieses so zu lüften, daß Sie nicht mehr auf oberflächliches Hörensagen und Nachplappern der in der Öffentlichkeit verbreiteten Fehlinterpretationen hereinzufallen brauchen. Machen Sie sich bitte auf verblüffende Erkenntnisse gefaßt, nach denen für Sie nichts mehr so bleibt, wie es vorher war!

AUFKLÄRUNG STATT VERNEBELNDEM SPEZIALISTENJARGON

Alle Gedankengänge dieses Buches haben *Aufklärung* im Sinn, und deshalb wird ganz bewußt keine Ökonomen-Fachsprache benutzt, sondern an den gesunden Menschenverstand appelliert. Denn bereits hier scheiden sich die Geister! Diejenigen, die das System ungedeckten Geldes ersonnen haben und davon insgeheim profitieren, konnten dies nur aufgrund von Vernebelung und pseudowissenschaftlicher Verbrämung tun. Und: Ohne die Unterstützung willfähriger „Experten“, die eben *nicht* wissenschaftlich dachten und denken, sondern voreingenommen sind und abweichende Sichtweisen aus ihren Institutionen und Disziplinen herausgemobbt haben, wäre es nicht so leicht dazu gekommen.

Die Verkomplizierung der Sprache und der Gedankengänge hat nicht den Zweck echter Wissenschaft, sondern soll trennen in Spezialisten und gemeines Volk. Einfache, jedermann sofort verständliche Unterschiede z.B. von ungedecktem und gedecktem Geld, Schuld oder Guthaben, Wert oder Unwert sollen verwischt und als schwerverständlich suggeriert werden. Genau dagegen richtet sich dieses Buch, und genau deshalb ist es nicht im Spezialistenchinesisch geschrieben. Damit werden sich nun wiederum diejenigen vor den Kopf gestoßen fühlen, die behaupten, ausschließlich wissenschaftliche Belege anzuerkennen — womit sie genau das meinen, was sich

heute als *Mainstream* breitgemacht hat. Wenn diese Leute so wissenschaftlich denken, wie sie behaupten, dann mögen sie bitte erklären: Wie kam es, daß *praktisch alle Mainstream-Ökonomen* die Finanzkrise von 2007 und 2008 nicht vorhersagen konnten, ja diese sogar noch wenige Wochen vor Eintritt, wie etwa der FED-Chef Ben Shalom Bernanke, *als unmöglich und nach ihrem theoretischen Denken völlig ausgeschlossen bezeichneten?*

ZUM AUFBAU DIESES BUCHES

Im ersten Teil werden die drei grundlegenden Tricks, die bei der Fiatgeldschöpfung benutzt werden, in der angekündigten, möglichst einfachen und allgemeinverständlichen Weise offengelegt. Danach werden die dahinterstehenden Abläufe und Zusammenhänge mehrfach untersucht und in neuen Zusammenhängen dargestellt, teilweise vertiefend und ausführlicher detailliert. Daher, und weil das Buch aus dem Fundus von getrennt publizierten Beiträgen schöpft, die im Verlauf von etwa zwei Jahren auf der Internet-Webseite RADIO RESCHKE erschienen sind, kommt es mitunter zu Wiederholungen einzelner Gedankengänge. Dieser scheinbare Nachteil sollte sich aber als Vorteil entpuppen, denn die relativ simplen Grundzüge der Geldschöpfung können durch Beleuchtung aus unterschiedlichen Perspektiven besser erhellt und nachvollzogen werden.

Im zweiten Teil des Buches wird sich dann zeigen, wie stark unser gesamtes politisches und soziales System mit dem Falschgeldbetrug verwoben ist, und welche gewaltigen Auswirkungen das nicht nur auf unsere Kultur und unseren Rechtsstaat, sondern auch auf das generelle Lebensgefühl der Menschen hat. Wir haben es mit einem Krebsgeschwür zu tun, das Lebenskraft absaugt und gesunde Selbstverwirklichung beschneidet oder sogar verhindert. Wenn man sich klarmacht, daß dies nicht nur Kulturen in Europa oder Nordamerika, sondern praktisch jede Kultur auf jedem Kontinent dieses Planeten betrifft, dann bekommt man allmählich eine Ahnung von der Tragweite der Problematik und entwickelt ein neues Gefühl von Dringlichkeit, wieder zu menschengemäßen, fairen und auf echten Werten basierenden Verhältnissen und Umgangsformen zurückzukehren.

Das betrügerische Geldsystem ist in seinem Endstadium angelangt und wird binnen weniger Monate oder Jahre zusammenbrechen. Die spannende Frage lautet, in welche Richtung sich der dann kommende Umbruch

bewegt: Wird es ein zentralistisches Unterdrückungssystem geben, oder werden wir eine neue Epoche des freien, offenen, dezentralen, wertebasierten Austauschs erleben? Je mehr Aufklärung es über die tatsächlichen Hintergründe des Geldsystems gibt, desto stärker erhöht sich die Wahrscheinlichkeit für die zweite Möglichkeit.

EINE VORWARNUNG AN ALLE SYSTEMGLÄUBIGEN

Die Horizonte der Menschen sind verschieden. Bei manchen ist das Sichtfeld leider so eingengt, daß es sich auf einen einzigen Punkt beschränkt. Diesen nennt man den Standpunkt.

Hugo Steinhaus

Viele werden die folgenden Erläuterungen vorschnell unter den Rubriken „Weltuntergangsgerede“ oder „Verschwörungstheorien“ einordnen, schon allein deshalb, weil hier die Haupttabus des herrschenden Geldsystems erbarmungslos enttarnt werden. Ob plausibel und wahrscheinlich oder nicht, das interessiert in diesen Tagen leider die meisten Durchschnittsbürger (noch) nicht, denn Wahrheitskategorien kommen bei ihnen schon aus purer Gewohnheit immer erst hinter Kategorien von Angenehmheit und Unterhaltsamkeit.

An diese Art Leser, bzw. an diejenigen Gläubigen, die stets nur das für wahr halten, was ihnen die jeweils Herrschenden als „Wahrheit“ verkünden, richtet sich dieses Buch nicht. *Die Gläubigen kann man nicht überzeugen, weil sie jegliches eigenständiges Denken abgelegt haben.* Sie überlassen das Denken lieber anderen und plappern es einfach nach. Daher: „Gläubige“.

Selbst mit noch so vielen Zahlen, Statistiken, Belegen und Beweisen kann man niemanden zur Änderung seiner Ansichten zwingen. Die meisten Leute werden erst durch Eintreten von realen Umwälzungen überzeugt werden, indem sie dann nämlich nicht mehr umhin können, die neuen Tatsachen, mit denen sie sich dann wohl oder übel auseinandersetzen müssen, anzuerkennen.

TEIL 1

DER FALSCHGELDBETRUG 1 – ENTLARVUNG DER DREI HAUPTTRICKS

LEGALES FALSCHGELD

Das Geld, das unsere Gesellschaft zur Zeit als Tauschmittel verwendet, ist Falschgeld. Denn es erweckt nur den Anschein, wertgedeckt zu sein; in Wahrheit nimmt diese Wertdeckung kontinuierlich ab. Durch ebendiese ständige, aber vor den Geldeignern und Geldnutzern verborgen gehaltene Entwertung geschieht der Betrug.

Als anschauliches Beispiel läßt sich eine Flasche guten Weines nehmen. Man stelle sich vor, daß die Weinflasche gehandelt und weitergegeben wird. Aber jeder, der die Flasche hat, entnimmt daraus etwas Wein und sorgt durch Nachfüllen von Wasser für den vorherigen Füllstand. Die Flasche wird dann mit gleichem Preis weiterverkauft, da sie ja noch genauso voll ist wie vorher.

Es ist klar, daß die Flasche nach und nach nicht mehr die Bezeichnung „Weinflasche“ verdient hat, denn sie enthält nach und nach keinen wirklichen Wein mehr, sondern fast nur noch Wasser. Um nun die Analogie mit Wert (Wein) herzustellen: Der Wert wurde verwässert; er ist also praktisch wertlos geworden.

Genau dasselbe passiert mit unserem Geld: Es verliert nach und nach seine Deckung; es wird ebenfalls wertlos. Gleichzeitig meint aber jeder normale Bürger (der nicht in das „Geheimwissen“ der Hintergründe des Geldsystems eingeweiht ist), der volle Wert sei noch vorhanden, genauso wie derjenige, der die mit Wasser gefüllte Weinflasche nur von außen ansieht, immer noch voll Vertrauen darüber ist, eine Flasche guten Weines zu besitzen, so wie es ja auch auf dem Etikett aufgedruckt steht.

Die „Verwässerung“ unseres Geldes, also die heimliche Entwertung dieses Tauschmittels bis hin zur völligen Wertlosigkeit, geschieht bei unserem

momentan vorherrschenden Geldsystem durch eine Koppelung mehrerer Tricks bzw. Täuschungen. Diese kann man auch mit guten Zaubertricks vergleichen, weil sie direkt vor unser aller Augen geschehen, aber dennoch von niemand mehr als das erkannt werden, was sie sind — nicht zuletzt auch deshalb, weil sie so normal und alltäglich geworden sind, daß sie jeder für völlig selbstverständlich nimmt. Bei allen drei Tricks wird echter, gegenwärtig vorhandener Wert durch Wertillusionen ersetzt.

Der entscheidende Punkt ist hier: Die meisten Menschen wissen es nicht, ja, sie ahnen es noch nicht einmal. Von einigen wenigen „Eingeweihten“ abgesehen glaubt jeder Bürger unseres Staates, Geld sei wertgedeckt, und wenn die Banken Geld herausgeben, sei dieses vorher in Form von Spareinlagen eingezahlt worden. In Wahrheit wird Geld „aus dem Nichts“ geschaffen, ist so gut wie (besser: so schlecht wie) ungedeckt. Genau das ist der Betrug. Und warum es diesen Betrug gibt, und welchen Schaden er anrichtet, das wird hier im weiteren Verlauf beschrieben und aufgedeckt.

ZAUBERTRICK 1

Dieser Trick arbeitet mit der Gleichstellung von *vorhandenem* Wert mit *noch nicht existentem* Wert, von dem man behauptet oder zu dem man sich einbildet, ihn *nachträglich* herbeischaffen zu können. Zweiteres mag auch durchaus passieren — aber der Wert ist eben *de facto noch nicht da*. Dennoch wird dieser vorläufig nur vermutete Wert mit dem echten, bereits geschaffenen Wert komplett gleichgesetzt.

Die Rede ist vom *Kreditgeld*. Kreditgeld kann in Warengeld (also gedecktes Geld) umgetauscht werden und wird damit gleichwertig.

Besagten Schwindel hat schon Goethe in seinem Schauspiel *Faust II* beschrieben. Dort führt Mephistopheles (also der Teufel) das Papiergeld ein, als Weg zum leichten Vergnügen, für das man nicht mehr durch redliche Arbeit aufkommen muß, sondern das man sich bereits im vorhinein, durch Kredit auf in der Zukunft erwartete Werte und Leistungen, erzeugen kann. Es wird einfach als Papierschein bzw. Wechsel ausgestellt, in Umlauf gebracht und erlaubt den Besitzern, damit zu prassen. (In einem späteren Kapitel dieses Buches wird noch näher auf diese sehr aufschlußreiche Szene im *Faust II* eingegangen, die weithin unbekannt ist, die aber auch zeigt, daß

Goethe bereits über das Wissen eines „Eingeweihten“ in die Geldschöpfung verfügte und dieses Wissen in aufklärerischer Weise publizierte.)

ZAUBERTRICK 2

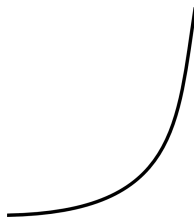
Der zweite Trick ist die Mehrfachbeleihung (*fractional banking* oder *multiple Giralgeldschöpfung*). Schon im Mittelalter begannen Goldschmiede, für Gold, das sie stellvertretend für die eigentlichen Eigentümer in ihrem Keller einlagerten, nicht nur einen, sondern gleich eine ganze Reihe von Wechseln bzw. Rückgabe-Quittungen auszugeben. Der Anteil an realem Vorkommen der Reserve betrug dann nicht mehr 100%, sondern z.B. nur noch 10%. Dies wurde möglich, weil man davon ausging, daß nicht alle Gläubiger am selben Tag ihre Einlagen zurückfordern würden. Natürlich handelt es sich auch bei diesem Trick um einen — geschickt versteckten — Betrug. Denn die „Eingeweihten“ (damals: Goldschmiede, heute: Bankiers) änderten hier ja im Hintergrund die Spielregeln, ohne daß der gemeine Mann etwas davon mitbekam. Man erweckte einfach weiterhin den Eindruck der vollen Wertdeckung, löste sie aber heimlich auf bzw. verwässerte sie.

Was früher fürs Gold galt, haben wir heute entsprechend bei den Bank-einlagen: Die sogenannte *Mindestreserve* (also der Prozentsatz der tatsächlichen Wertdeckung) beträgt bei heutigen Banken seit 1999 nur noch 2%.

Den Fall, daß alle Leute gleichzeitig ihr Geld zurückfordern, nennt man *Bank run* oder *Ansturm auf die Bank*. Tritt dieser ein, weil die Menschen den Betrug wittern und jeder dann natürlich noch so schnell wie irgend möglich an seine Einlagen kommen will, dann muß die Bank notgedrungen ihre Zahlungsunfähigkeit eingestehen. In einem derartigen Fall sind die Leute natürlich empört, fühlen sich mit Recht betrogen und werden sehr wütend. Scheiben gehen zu Bruch; es kommt zu Aufständen. Sie waren vorher noch im guten Glauben gewesen, ihr Geld sei voll wertgedeckt — was es durch besagten zweiten Trick (und die anderen beiden Tricks) aber eben nicht ist. (Dieser für die meisten am schwersten zu durchschauende Trick wird im Kapitel *Warum unser Geldsystem ein Betrugssystem ist*, Abschnitt *Multiple Geldschöpfung*, genauer erläutert.)

Der dritte Trick ist der *Zinseszins*, dessen wahre Natur, aufgrund einer eingebauten mathematischen Gesetzmäßigkeit zu einer ganz verblüffenden, nämlich explosionsartigen Steigerung zu führen, ebenfalls von den allerwenigsten begriffen wird, und schon gar nicht bei Geld- und Vermögensgeschäften. Dieser dritte Trick steigert die Effekte der beiden anderen Tricks auf eine ganz wundersame Weise. Schuldgeld (Kredit) wird durch ihn immer teurer, und diese Teuerung beschleunigt sich, ohne daß der Gläubiger etwas dazu tun muß. Sein bloßes Zuwarten macht ihn reich und immer reicher, während der Schuldner in eine möglicherweise vernichtende Spirale eintritt, die ihn mehr und mehr aussaugt.

Nicht die Schuld als solche saugt ihn aus, wohlgermerkt! Sondern der Zinseszinsseffekt, also eine bloße mathematische Gesetzmäßigkeit, der er, meist ohne es zu wissen, durch eine bestimmte Konstruktion im Bankwesen verfallen ist. „Geheimnis“ des Zinseszinsseffektes ist, daß er zuerst noch recht langsam, dann aber immer schneller und schließlich explosionsartig (exponentiell) ansteigt und daß die davon Betroffenen über den Zeitpunkt, wo dieser Anstieg immer gefährlicher für sie wird, im unklaren bleiben.



Die Exponentialfunktion

Es passiert hier sozusagen ein gewolltes Austricksen des normalen Alltagsverständes sowie einer natürlichen Trägheit und Vergeßlichkeit — während die Nutznießer des Tricks sehr genau wissen, welches Spiel sie mit ihrem Opfer treiben! Die Interessenten des Bankwesens, oder die Verkäufer von Produkten, die Kredite einräumen, oder weitere an diesem Trick Beteiligte wie z.B. korrupte Politiker oder gewisse Wirtschaftswissenschaftler, wie sie an unseren Universitäten zuhauf vertreten sind (denn nur jene Lehren werden dort gelehrt, die den Sachverhalt verschleiern), sie alle lassen kein

Sterbenswörtchen darüber verlauten, sondern bilden ein einträchtiges Schweigekartell. Der Dumme ist bloß der Kreditnehmer (oder der Bürger, welcher jene Politiker wählt, die auf seinen guten Glauben hin immer mehr Schulden machen und davon ihre Politik finanzieren).

DIE ARGUMENTE DER REALITÄTSLEUGNER

U nser Geld wird also immer weniger wert, genau wie die Weinflasche nach und nach zur Attrappe verkommt und für den, der sie schließlich in der Erwartung, den Wein trinken zu können, öffnet, zur herben Überraschung werden wird. Ja, die Wahrheit kann oft sehr ernüchternd sein! Ein typisches Argument derjenigen, die die beschriebenen Hintergründe des Geldsystems entweder noch nie verstanden haben oder aus diversen Gründen auch gar nicht verstehen wollen, lautet, man habe ja bislang sehr gut damit wirtschaften können. Das klappt aber nur solange, wie alle meinen, in der Weinflasche wäre noch Wein — die also noch an der vom Betrug geschaffenen Illusion hängen und die Wahrheit meiden. Was bislang noch funktioniert (die Flasche unter dem Vorwand echten Wertes weiterverkaufen zu können, und zwar umso länger, je länger der Betrug aufrechterhalten werden kann), braucht nicht immer zu funktionieren — und es wird auch ganz gewiß nicht immer funktionieren. Denn auf Dauer läßt sich die Wahrheit nicht unterdrücken. Fliegt der Schwindel endgültig auf, kommt es zu einem panikartigen Schock, denn die Wahrheit wird sich dann in der Masse mit einer blitzschnellen Kettenreaktion herumsprechen.

Wozu aber überhaupt wertgedecktes Geld, wird dann häufig gefragt. Nun, eben gerade weil es ja um Wert geht! Das Geld funktioniert nur solange, wie es als Tauschmittel für echte, real existierende Werte im Umlauf ist. Nehmen wir als Beispiel die Arbeitsleistung, die jemand für seine gute Arbeit in einer Stunde erbringt. Dann sind für ihn z.B. 20 Euro ein Gegenwert, den er erhält und mit dem er sich etwas Äquivalentes leisten kann, etwa ein gutes Essen. Wenn aber ein anderer einfach nur „aus dem Nichts“ dieselben 20 Euro erzeugen kann, oder genauso „aus dem Nichts“ dann vielleicht sogar eine Million oder eine Milliarde Euros erzeugen kann — was bleibt dann noch von dem Wert dieser einen Stunde Arbeit?

Hier muß man verstehen, daß Falschgeld (ungedecktes Geld) erst einmal genauso gut funktioniert wie Echtgeld (gedecktes Geld). Es hat schon etliche Beispiele gegeben, wo man mit Falschgeld, also reinem, nicht wertgedecktem Papiergeld, fürs erste einen bemerkenswerten Wirtschaftsboom erzielen konnte (siehe Hitlers Mefo-Wechsel oder das „Freigeld“-Experiment von Wörgl). Auch John Maynard Keynes empfahl Kreditaufnahme, diesmal vonseiten des Staates, als geeignete Methode der Wirtschaftsförderung durch sogenannte „Konjunkturprogramme“. (Insbesondere das „stimulus package“ des frischgebackenen Hoffnungsträgers und US-Präsidenten Obama von Anfang 2009 mit seinen unglaublichen 787 Milliarden US-Dollar Neuverschuldung sprengte hier alle damaligen Rekorde.) Durch solches — angeblich auf solide Weise geschaffene — „neue“ Geld wird die Wirtschaft frisch „angekurbelt“, denn diejenigen, die Leistungen anbieten, bekommen nun auch wieder eine gute Möglichkeit, Aufträge zu erlangen und Kundschaft zu gewinnen: sie können ihre Produkte und Dienstleistungen vermehrt verkaufen, und genau das wollen sie ja schließlich auch.

Das neue Geld tritt in den Kreislauf ein, und die Wirtschaft beginnt als erstes hervorragend zu florieren. (Wenn es denn so wäre, daß das neugeschaffene „Geld aus dem Nichts“ überhaupt an seinem Bestimmungsort, nämlich im Wirtschaftskreislauf, ankäme — was aber zumeist gar nicht der Fall ist!) Aber genau wie mit der Flasche, die keinen Wein enthält, ist der letzte in der Reihe, der das Tauschmittel auf seine Gültigkeit prüft, der Dumme. Eben dieser Effekt von Den-Letzten-beißen-die-Hunde ist es auch, der jedes betrügerische Schneeball-, Pyramiden-, Kettenbrief-, Ponzi- oder (neuerdings) Madoff-System charakterisiert. Nicht zufällig muß ein derartiges System schärfstens sanktioniert werden, und wird es auch. Aber im großen, von Notenbanken wie dem Federal Reserve System (das weder „federal“ ist noch über eine gültige und verlässliche Reserve verfügt) praktizierten Stil, bei dem die Bevölkerungen ganzer Staaten die Betrogenen sind und nur die im Verborgenen bleibenden Regisseure des Spiels, die Großbankiers und Finanziers, als Gewinner übrigbleiben, gilt dieses Gebaren als seriös. Zu denen, die am Ende „von den Hunden gebissen werden“, zählen nun Millionen und Abermillionen nichtsahnender Menschen, die am Schluß in völliger Armut enden — oder nicht selten auch in Kriegen verheizt werden, die von gewissenlosen, das Falschgeldsystem deckenden Poli-

tikern als Ablenkung von den wahren Ursachen des Problems inszeniert werden.

GANZE STAATEN WIRTSCHAFTEN AUF BASIS IMMER NEUER FIKTIVER BLASEN

Durch ungedecktes Geld wird also nur ein scheinbarer Aufschwung erzeugt — in Wirklichkeit handelt es sich um einen Betrugsmechanismus, bei dem einige im großen Stil profitieren und die große Masse am Ende als übervorteilt dasteht. Als aktuelles Beispiel einer nur scheinbar florierenden, in Wirklichkeit aber künstlich „gedopten“ Wirtschaft kann man die jüngsten Boomphasen der US-Amerikaner anführen, bei denen der rege Warenaustausch z.B. mit Ländern wie China zu scheinbarem Wohlstand geführt hat. Aber statt mit Gegenleistungen „bezahlt“ man dabei mit Schulden. Inzwischen ist der US-Dollar praktisch ungedeckt; entsprechendes gilt aber auch für die übrigen Weltwährungen.

Was wir bei all diesen Manövern ernten, ist ein Wohlstand, der nicht auf geleistetem Gegenwert, sondern nur auf bloßer Vorerwartung und auf puren Zukunftsverpflichtungen beruht. Gleichzeitig treibt der Zinseszinsseffekt den Betrug in immer astronomischere Größenordnungen. Damit die Blase der Täuschung nicht platzt, müssen immer neue Blasen erzeugt werden. Die ganze Kreativität richtet sich schließlich auf die Erschaffung neuer Fiktionen, während die Bereitschaft, sich mit den zugrundeliegenden Tatsachen auseinanderzusetzen und die hierbei nötige harte Desillusionierung auf sich zu nehmen, völlig in den Hintergrund rückt. Die ganze Gesellschaft und ihre Kultur wird zu einem einzigen dekadenten Tollhaus, vergleichbar einer wilden Party an Bord eines untergehenden Schiffes. Der gesamte Vorgang dieser Selbsttäuschung ist natürlich räumlich wie zeitlich begrenzt und wird genauso, wie das bislang immer in der Geldgeschichte passierte, in einem Totkollaps enden müssen.

DIE „EINLAGENSICHERUNG“

Die Federal Deposit Insurance Corporation (FDIC) ist der 1933 gegründete Einlagensicherungsfonds der Vereinigten Staaten von Amerika. Er

wurde geschaffen, um die Stabilität des US-Bankensystems zu sichern und Bank runs zu vermeiden.

Wenn Sie etwas Englisch verstehen, dann sollten Sie sich unbedingt den folgenden — je nach Standpunkt äußerst amüsanten oder auch erschreckenden — Dialog aus dem Beitrag „The Mythical FDIC Fund“ zu Gemüte führen. Darin berichtet William M. Isaac, der frühere Vorsitzende der Federal Deposit Insurance Corporation, über ein Telefongespräch, das er mit seinem Nachfolger Donald T. Regan führte. Ich verspreche Ihnen: Sie werden aus dem Staunen nicht mehr herauskommen:

When I became Chairman of the FDIC in 1981, the FDIC's financial statement showed a balance at the U.S. Treasury of some \$11 billion. I decided it would be a real treat to see all of that money, so I placed a call to Treasury Secretary Don Regan:

Isaac: Don, I'd like to come over to look at the money.

Regan: What money?

Isaac: You know . . . the \$11 billion the FDIC has in the vault at Treasury.

Regan: Uh, well you see Bill, ah, that's a bit of a problem.

Isaac: I know you're busy. I don't need to do it right away.

Regan: Well . . . it's not a question of timing . . . I don't know quite how to put this, but we don't have the money.

Isaac: Right . . . ha ha.

Regan: No, really. The banks have been paying money to the FDIC, the FDIC has been turning the money over to the Treasury, and the Treasury has been spending it on missiles, school lunches, water projects, and the like. The money's gone.

Isaac: But it says right here on this financial statement that we have over \$11 billion at the Treasury.

Regan: In a sense, you do. You see, we owe that money to the FDIC, and we pay interest on it.

Isaac: I know this might sound pretty far-fetched, but what would happen if we should need a few billion to handle a bank failure?

- Regan: That's easy - we'd go right out and borrow it. You'd have the money in no time . . . same day service most days.*
- Isaac: Let me see if I've got this straight. The money the banks thought they were storing up for the past half century - sort of saving it for a rainy day - is gone. If a storm begins brewing and we need the money, Treasury will have to borrow it. Is that about it?*
- Regan: Yep.*
- Isaac: Just one more thing, while I've got you. Why do we bother pretending there's a fund?*
- Regan: I'm sorry, Bill, but the President's on the other line. I'll have to get back to you on that.*

Quelle:

- Bankers shocked by „The Mythical FDIC Fund“, 13.9.2008
<http://www.dailypaul.com/node/61859> Original-Link:
<http://www.securagroup.com/news/archives/articles/2008/AB080827.pdf> (inaktiv)

Für den, der das nicht glauben kann, hier noch die Fakten als Belege:

- Die 81. US-Bankenpleite in 2009! Querschüsse, 22.8.2009 (siehe letzte Textpassage)
<http://wirtschaftsquerschuss.blogspot.com/2009/08/die-81-us-bankenpleite-in-2009.html>

Mittlerweile, Ende September 2009, spricht sich die Pleite der FDIC auch öffentlich herum:

- FDIC – Unendliche Weiten, Bankhaus Rott, 29.9.2009 <http://blog.bankhaus-rott.de/#post45>
- US-Einlagensicherung will Geld von Banken, SZ, 30.9.2009 <http://archiv.sueddeutsche.de/n5u38o/3075143/US-Einlagensicherung-will-Geld-von-Banken.html>
- USA: Lösung beim „Einlagensicherungsfond“, Ed Barner, 30.9.2009 http://economy.matrix.blogspot.com/2009/09/usa-losung-beim_565.html
- The FDIC Is Broke – Now What?, Chris Martenson, 17.8.2009 <http://www.chrismartenson.com/blog/fdic-broke-now-what/25274>
- Kritische Lage beim Einlagenversicherungsfonds der US-Banken, F. William Engdahl, 5.3.2009 <http://info.kopp-verlag.de/hintergruende/wirtschaft-und-finanzen/f-william-engdahl/kritische-lage-beim-einlagenversicherungsfonds-der.html>

*E*s gab eine spürbare Verunsicherung, und die Leute begannen, ihr Geld von den Banken abzuheben. Dadurch sank die Liquidität der Kreditinstitute, was wiederum das Vertrauen in die Banken untergrub. Es drohte ein Teufelskreis, weswegen Kanzlerin Merkel und ich uns schließlich zu jener berühmten Erklärung entschlossen haben, alle Spareinlagen staatlich zu garantieren. Es hat funktioniert. Fragen Sie mich nicht, was passiert wäre, wenn es nicht funktioniert hätte. (...)

Wir wußten, daß wir uns auf dünnem Eis bewegen. Um es deutlich zu sagen: Für eine solche Zusage fehlte uns eigentlich die Legitimation. Es gab keine Rechtsgrundlage und keinen parlamentarischen Rückhalt. Ich wundere mich bis zum heutigen Tag, daß die Parlamentarier hinterher nie gefragt haben: Um Gottes willen, was habt ihr da eigentlich gemacht?

Der ehemalige deutsche Finanzminister Peer Steinbrück im Magazin „Spiegel“ vom 13.9.2010
<http://www.spiegel.de/spiegel/0,1518,716955,00.html>

TIP

In diesem Buch finden sich zahlreiche Quellenverweise in Form von Internet-Adressen. Wegen der Beschwerlichkeit, komplizierte Adressen abzuschreiben und im Web-Browser einzugeben, sowie aufgrund der bekannten Tatsache, daß sich derartige Adressen oft wieder ändern, empfehlen wir das schnellere Aufsuchen der Verweise via Suchmaschine durch Eingabe der im Verweis vorkommenden Hauptschlagworte.

DER FALSCHGELDBETRUG 2 – VORGEBLICHE UND TATSÄCHLICHE INFLATION

FALSCHGELD = UNGEDECKTES GELD

Wir verwenden hier den Begriff „Falschgeld“ synonym mit „ungedektem Geld“. Was ist ungedecktes Geld? Die meisten verstehen schon die Bedeutung von „gedeckt“ und „ungedeckt“, „wertgedeckt“ und „nicht wertgedeckt“ nicht, weil sie von dieser Unterscheidung und ihrer Bedeutung durch Gehirnwäsche entwöhnt worden sind. Normalerweise müßte es so sein: Jemand arbeitet eine Stunde und erhält dafür 20 Euro. Dann müßten die 20 Euro äquivalent zu dem Wert dieser Arbeitsstunde sein und als Tauschwert den Kauf äquivalenter Waren oder Dienstleistungen ermöglichen.

So gut wie alle Bürger hegen auch den guten Glauben, daß es so wäre. Aber darin irren sie sich gewaltig! Nehmen wir an, jemand anderer könnte 20 Euro einfach so, ohne Gegenleistung, drucken und in Umlauf bringen. Das wäre doch dann eigentlich Falschgeld (und ist es ja auch, nur wird es eben nach gängiger Expertenlehre nicht so genannt). Aber genau das passiert, wie im ersten Kapitel über den Falschgeldbetrug schon erläutert wurde. Die meisten wissen das jedoch nicht (wo sollten sie es auch erfahren, wenn es z.B. in Bildungsinstitutionen und Medien strikt verheimlicht wird?), und so gibt es zweierlei Sichtweisen: die des gemeinen, unwissenden Volks, und die der Finanzspezialisten und insbesondere die der Großbankiers, denen es gelungen ist, der menschlichen Gemeinschaft dieses System als Falschgeldsystem (offiziell *Kreditgeld-* oder *Fiatgeld-System* genannt) unterzuschieben.

Was wir aktuell erleben, ist die sich ankündigende Krise dieses Falschgeldsystems als eines Systems ungedeckten Geldes. Denn auf Dauer kann es nicht funktionieren, daß die einen ihre Arbeitsstunde für 20 Euro Bezahlung leisten und andere nicht nur Geld in dieser Höhe, sondern sogar noch ein Vielfaches davon in den Wirtschaftskreislauf einspeisen, ohne auch nur irgend etwas dafür zu leisten. Denn damit wird, das kann sich nun jeder